



PREDIGTBEZIRK *Matthäus*
in der Pfarrgemeinde West
Sundgaullee 31
79114 Freiburg i. Br.
Tel. 0761-276642
Freiburg, 5. Januar 2026

Matthäus -Kids #75

Finju und der Bettlerkönig

im Geschichtenfenster
vom 6.-31. Januar 2026



Finju und der Bettlerkönig

nach einer Geschichte von Kurt Baumann

Es war einmal ein Junge namens Finju, der lebte in einem Land hoch im Norden, in dem die Winter lang und kalt waren. In dem Land gab es nicht viele Menschen: Ein König herrschte mit strenger Hand über die Bauern, und es gab Leute, die durch das Land zogen und sich hier und dort Arbeit suchten oder die Menschen mit ihren Liedern und Geschichten an den langen Winterabenden unterhielten. Zu diesem »fahrenden Volk« gehörte auch Finju. Wenn Finju auf seiner Laute spielte, klang das so wunderschön, dass die Bauern ihm gerne ihre Türen öffneten und ihn mit Essen und Trinken bewirteten.

Doch es kam ein Jahr, in dem der Winter noch kälter und noch härter als sonst war, und niemand hatte genug zu essen in diesem Winter. Finjus Finger waren so steif vor Kälte, dass er die Laute kaum spielen konnte, und die Bauern öffneten ihm ihre Türen nicht, denn sie konnten kaum ihre eigenen Kinder satt bekommen.

Es war Abend geworden, und die Sterne gingen schon einer nach dem anderen am Himmel auf, als Finju immer noch durch eine weite tiefverschneite Ebene wanderte. Am Horizont hob sich der Himmel in einem matten Grau ab. Und dort, weit entfernt von ihm, sah Finju eine hohe Gestalt, die ebenfalls durch den Schnee wanderte. Finju begann zu rufen, denn er wollte nicht mehr allein sein. Er wünschte sich einen Gefährten auf seiner Wanderung. Und tatsächlich: Der Fremde hörte seine lauten Rufe, blieb stehen und wartete auf Finju. Als Finju näher kam, erkannte er, dass der Fremde blind war und schon sehr alt sein musste. Sein langer Mantel war ganz zerfranst. Der alte Mann fragte Finju nach seinem Namen, und Finju antwortete: »Ich bin Finju, der Lautenspieler.« »Ich kenne dich«, sagte der alte Mann, »ich habe dich im Sommer auf einer Hochzeit spielen hören. Du bist der König unter den Saitenspielern.« Der alte Mann stellte sich als Arne, der Bettlerkönig vor. Finju erinnerte sich daran, schon einmal von ihm gehört zu haben. Man sagte, dass Arne großartige Geschichten erzähle, aber niemand konnte sich auch nur an eine einzige der Geschichten erinnern. Doch er bat stets so würdevoll um ein Stück Brot oder ein warmes Nachtlager, dass es ihm niemals versagt wurde und man ihn den »Bettlerkönig« nannte.

»Warum bist du in dieser Eiseskälte unterwegs?«, fragte Arne den Jungen. Finju antwortete: »Ich will zum Palast des Königs. Dort feiert man zur Wintersonnenwende das Julfest. Dort will ich mit meiner Laute aufspielen, damit ich endlich wieder genug zu essen bekomme.« Arne wiegte bedächtig den Kopf und sagte: »Dein Plan ist gut. Allerdings ist der König kein freigiebiger Mann. Trotzdem - ich komme mit dir.«

Lange wanderten sie schweigend über den glitzernden Schnee unter dem Sternenhimmel einher. Nur einmal bat Finju Arne, ihm eine Geschichte zu erzählen. Aber Arne sagte: »Ich habe schon viele Jahre lang keine Geschichten mehr erzählt. Mir sind einfach keine mehr eingefallen.«

Endlich gelangten sie zum Schloss des Königs. Es war hell erleuchtet, und die Torwächter ließen sie ein und wiesen ihnen sogar einen Platz an einer Seitentafel an, wo sie sich sattessen konnten. Doch trotz der Wärme und des guten Essens fühlten sich die beiden Wanderer nicht recht wohl im Schloss. »Woran liegt es, dass mir innerlich gar nicht recht warm werden will?«, fragte Finju den alten Arne. »Schau dir den König an«, sagte Arne nur. Und tatsächlich: Der König saß wie verloren und ganz missmutig in seinem Prunksessel. Und in dem Moment, als Finju zu König schaute, wandte dieser sich an seinen Haushofmeister und sagte unfreundlich: »Ich habe gehört, heute solle ein seltener Stern zu sehen sein. Die Leute reden darüber. Sie sagen, heute werde sich ein großer König zeigen. Das gefällt mir nicht. Wir müssen den Leuten verbieten, nach Sternzeichen Ausschau zu halten.« Der Haushofmeister versuchte, den König zu beruhigen, und antwortete: »Damit kannst ja nur du gemeint sein, Majestät. Komm, wir wollen lustig sein, feiern und tanzen. Die Spielleute sollen aufspielen.« Und so wurde auch Finju befohlen aufzuspielen. Doch seine Finger wollten ihm nicht gehorchen. Sie entlockten der Laute keine Wohlklänge, sondern nur schräge kreischende Töne. Da bekamen Finju und Arne Angst vor dem missmutigen König und schlichen sie sich aus dem Palast, ohne um Erlaubnis zu fragen. Als sie wieder draußen im kalten Schnee standen und nicht wussten, wohin sie sich wenden sollten, erblickte Finju plötzlich einen Stern am Himmel, der heller war als alle anderen Sterne. »Lass uns dem Stern folgen!«, rief Finju, und das taten sie.

Doch bald hörten sie Hufgetrappel hinter sich. Der König hatte sein Soldaten nach ihnen ausgeschickt, um sie zu suchen und zurückzubringen, weil sie ohne Erlaubnis den Palast verlassen hatten. Die Soldaten ergriffen Finju und Arne und hielten sie fest. Der König war ebenfalls hinterhergeritten und erreichte sie nun. »Ihr habt bei mir gegessen und getrunken und seid dann einfach weggelaufen. Das werdet ihr büßen! - Aber wohin wolltet ihr überhaupt?« Finju zeigte auf den Stern am Himmel und sagte freundlich: »Wenn du willst, kannst du mit uns kommen.« Da fühlte der König eine seltsame Wärme in seinem Herz und er sagte: »Ich spüre tief in mir, dass ich mit euch dem Stern folgen möchte.« Der König schickte die Soldaten nach Hause, stieg von seinem großen Pferd, nahm es am Zügel und zu dritt folgten sie dem Stern.

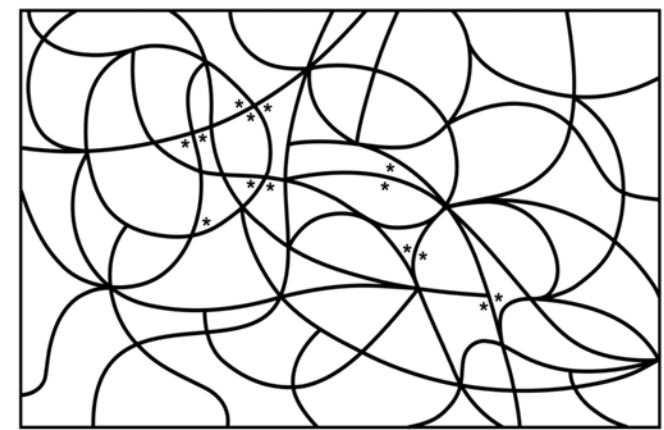
Nach einiger Zeit erreichten sie eine armselige Hütte. Der Wind wehte den Schnee durch die Ritzen ins Innere des kleinen Raumes. Der König wollte an die Tür pochen und Einlass verlangen. Aber Finju hielt ihn ab: »Lass lieber Arne den Bettlerkönig anklopfen.

Vor ihm werden die Leute da drinnen keine Angst haben.« Arne klopfte leise an, und die Tür öffnete sich. Von einer einzigen kleinen Kerze beleuchtet stand in dem kleinen Raum nichts als eine Wiege, in der ein neugeborenes Kind lag, über das sich eine junge Frau beugte. Der Vater stand in seiner armseligen Kleidung neben der Tür und begrüßte die Neuankömmlinge.

Arne tastete sich zur Wiege vor, strich sich mit der Hand über seine blinden Augen und sagte: »Kind, ich kann dich sehen. Du leuchtest heller als der Stern, dem wir gefolgt sind.« Er griff das kleine Lammfell von seiner Schulter, mit dem er sich den Rücken gewärmt hatte, und legte es dem Kind in die Wiege. Finju ergriff seine Laute und spielte schöner, als er jemals in seinem Leben gespielt hatte. Er spürte eine große Wärme in sich. Und der König, der sich über die große Armut der Hütte und ihrer Bewohner gewundert hatte, zog die goldene Kette über den Kopf, die er getragen hatte, und legte sie vor der Wiege nieder. »Nie wieder soll ein Kind in meinem Lande in solcher Armut geboren werden. Ich will von nun an besser für die Menschen in meinem Reiche sorgen.«

Sie verweilten noch etwas bei der Wiege und kehrten dann zum Königsschloss zurück. Arne fragte Finju: »Erinnerst du dich noch, wie wir durch das tiefverschneite kalte Land gewandert sind und die Sterne am Nachthimmel aufgingen?« Finju lächelte: »Diese Geschichte musst du mir nicht erzählen, aber anderen. Und es wird deine beste Geschichte sein.«

Bildrätsel - Weitere Geschichten, Basteltipps und Infos unter
<https://www.ekifrei-west.de/treffpunkte-2/Kinder/matthaeus-kids/>
und <https://familienbildung-freiburg.de/>



Vexierbild
Nanu, was ist denn das? Male alle Felder aus, die ein Sternchen haben, und du siehst es.